

Würdig vertreten waren ferner Oesterreich-Ungarn, Italien durch Lollini und Dänemark durch Nyrop, wogegen Deutschland und die übrigen Länder weniger reich ausgestellt hatten.

Neu im Gebiete der chirurgischen und zahnärztlichen Instrumente ist das Vernickeln derselben, und heben wir dieses besonders hervor, weil die letzte Pariser Ausstellung diese Zurichtungsmethode, wenigstens so weit ich mich zu entsinnen weifs, nicht zur Anschauung gebracht hat. Sie besteht in dem Ueberziehen des Stahles mit Nickelmetall auf galvanoplastischem Wege, und hat den Vortheil, das Rosten der Instrumente zu verhüten. Wie wichtig und praktisch diese amerikanische Erfindung für alle jene stählernen Instrumente sein mufs, welche viel mit Flüssigkeiten in Berührung kommen, bedarf wohl keiner näheren Begründung. Amerika, England, Frankreich und Dänemark stellten fast lauter so behandelte Instrumente aus, wogegen die übrigen Staaten dies nicht so ausschliesslich thaten.

Dies vorausgeschickt, wollen wir nun die einzelnen Gegenstände nach Gruppen geordnet, welche ihre Anwendung betreffen, anführen.

### Männliche Sexual- und Harnorgane.

**Stricturen.** Zur Erkennung und Behandlung von Harnröhren-Verengerungen mit Beihilfe des Auges hat bekanntlich schon Déformaux im Jahre 1865 das Endoskop erfunden — im Wesentlichen aus einer Röhre und einem Beleuchtungsapparate bestehend. Collin (Frankreich) hat nun letzteren vereinfacht, wodurch der ganze Apparat zwei wesentliche Vortheile erhielt, einmal hat er weniger Gewicht, und läfst sich demzufolge viel leichter handhaben, und ferner ist er viel billiger (135 Francs gegen 225) herzustellen, wodurch möglicherweise die grössere Verbreitung dieser Untersuchungsmethode gefördert werden könnte, da der Collin'sche Beleuchtungsapparat auch zu gleicher Zeit zu laryngoskopischen und otiatrischen Untersuchungen verwendet werden kann.

Zur Untersuchung der Harnröhre und Blase hat Collin einen sehr compendiösen Sondenapparat erdacht, welcher für die Praxis sich vielleicht empfehlen dürfte. Nach dem Muster der Trouffeauf'schen Oesophagussonde mit Elfenbeinknopf hat er für die Harnröhre eine dünne elastische Bougie construirt, an deren Ende sich grössere oder kleinere olivenförmige Metallknöpfchen (nach der Charrière'schen Scala numerirt) sicher befestigen lassen. Es ist wohl klar, dafs man damit sowohl Verengerungen der Harnröhre, als auch in einzelnen Fällen Blasensteine erkennen kann, ja Collin hat seiner Bougie auch zwei äufserst dünne Kupferdrähte eingeschaltet, auf dafs man elektrische Ströme durchzuleiten vermöge.

Gummifonden neuer Art wurden von Benas und Chofe (Frankreich) ausgestellt. Sie sind mit Fischbein-Stäben oder Bleidrähten im Inneren versehen, wodurch sie mit Beibehaltung der Biegsamkeit und Weichheit eine gewisse Resistenzfähigkeit erlangen. Weiters fanden wir cylindrische Gummikatheter mit steifem Schnabel, dem die Mercier'sche Krümmung gegeben ist. Dadurch, dafs der Schnabel starr ist, mag das Einführen dieser Katheter bei gewissen Fällen von Prostatatumoren oder stark entwickelter Valvule musculaire erleichtert werden. Den conischen Gummikathetern ist eine steife Spitze (Bleifüllung) angebracht, der die beliebigste Form gegeben werden kann. Die Nelaton'schen Ringwürmkatheter aus weichem Kautschuck sind allgemein gekannt, neu ist aber eine Art conischer Gummikatheter mit langem (Katheterlänge), dünnen und spitzzulaufenden Conductor, der eine Fortsetzung des Katheterendes darstellt. Er bahnt dem Katheter den Weg, und rollt sich in der Blase zusammen.

Zur inneren Urethrotomie fanden wir den bekannten, so vorzüglichen Apparat vom Maiffonneuve (Frankreich), bestehend aus Leitbougie, daran anschraubbarer, an den concaven Seiten gefurchten katheterförmigen Metallsonde und dem